



INHALTSVERZEICHNIS

1.	Wir sind Pfadfinderinnen	2
2.	Wir sind Teil eines Weltverbandes	2
3.	Das pfadfinderische Menschenbild	3
4.	Unsere Pädagogik	4
4.1.	Die sechs Elemente.....	4
4.2.	Die Arbeit in Altersstufen.....	8
4.3.	Die Projektmethode	9
4.4.	Das Versprechen	10



1. WIR SIND PFADFINDERINNEN

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) wurde 1954 in den Weltverband der Pfadfinderinnen aufgenommen. Seitdem wurden unsere pädagogischen Methoden und unsere demokratischen Strukturen kontinuierlich an neue Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen angepasst und weiterentwickelt.

1.1. Wir sind Teil eines Weltverbandes

“WAGGGS mission is to enable girls and young women to develop their fullest potential as responsible citizens in the world.”

„Pfadfinderin sein“ bedeutet, zu einer weltweiten Bewegung von und für Mädchen und Frauen zu gehören. Wir, die Pfadfinderinnenschaft St. Georg, sind über den Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände im Weltverband WAGGGS „World Association of Girl Guides and Girl Scouts“ vertreten. In WAGGGS sind ca. 140 Mitgliedsorganisationen und über 10 Millionen Mädchen und Frauen zusammengeschlossen.

- WAGGGS ist eine progressive, nicht parteipolitische, ehrenamtliche Weltbewegung, die auf spirituellen Werten, der Verantwortung jeder Einzelnen in der Gesellschaft und auf dem Prinzip Anderen zu helfen basiert.
- WAGGGS ist offen für alle Mädchen und jungen Frauen, unabhängig von Glauben, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität oder irgendeiner anderen Gegebenheit.
- WAGGGS bietet ein dynamisches und flexibles, auf menschlichen Werten basierendes Erziehungsprogramm, das sich an den Bedürfnissen von jungen Mädchen und Frauen orientiert.
- WAGGGS arbeitet für den Frieden und die Verständigung zwischen den Menschen innerhalb eines Landes und auf der ganzen Welt. Weltweit eröffnen die Mitgliedsverbände von WAGGGS in ihren Gruppen Räume für Mädchen und junge Frauen, in denen sie gemäß dem pädagogischen Grundsatz „Learning by doing“ durch eigenes Tun, bzw. eigene Erfahrung lernen können. Dadurch werden sie befähigt, ihr Leben in die Hand zu nehmen und sich für diese Welt verantwortlich zu zeigen.
- WAGGGS' Intention ist es, Mädchen und junge Frauen zu befähigen, eine aktive Rolle im Alltag und im (Berufs-)Leben einzunehmen, so dass wir ei-ne friedliche Welt für morgen gestalten können.



Eine gemeinsame Grundlage aller Pfadfinderinnen bildet das Versprechen, das weltweit auf den gleichen Grundlagen, dem Bezug zu Gott, der Verantwortung in der Gesellschaft und den Spielregeln der Pfadfinderinnen beruht (s.u.).

Zu der Weltpfadfinderinnenbewegung zu gehören heißt auch in interkulturellen Austausch zu treten, z.B. in Form von internationalen Gruppenbegegnungen im In- und Ausland, sowie interkulturelle Arbeit im eigenen Verband.

Die Tracht ist ein äußeres Zeichen der Verbundenheit innerhalb der PSG und mit anderen Pfadfinderinnen weltweit. In Gruppenstunden, im Zeltlager, bei internationalen Begegnungen und anderen Aktivitäten können die Pfadfinderinnen der PSG ihre Tracht tragen. Weitere gemeinsame Zeichen aller Pfadfinderinnen sind gemeinsame Symbole, der Wahlspruch „be prepared“, der Gruß sowie der Thinking Day.

2. DAS PFADFINDERISCHE MENSCHENBILD

Die PfadfinderInnenbewegung ermuntert ihre Mitglieder, ihre eigene Entwicklung in die Hand zu nehmen. Sie fördert die volle Entfaltung jeder einzelnen Person und die Entstehung von Gruppen, in denen Gemeinschaft gelebt wird (siehe auch die Charta der Internationalen Konferenz Katholischer Pfadfinderinnen (IKKP)).

Die pfadfinderische Pädagogik sieht den Menschen als Ganzes und geht dabei von folgendem Menschenbild aus:

- alle Menschen sind schöpferisch
- alle Menschen sind frei
- alle Menschen sind gleichberechtigt und gleichwertig
- alle Menschen haben einen Anspruch darauf, sich immer mehr entwickeln und entfalten zu dürfen, haben aber auch die Verantwortung dies zu tun
- alle Menschen sind angewiesen auf die Beziehung zu Anderen; nur so können sie sich in ihrer Ganzheit entfalten
- alle Menschen sind fähig, ihre Umwelt und Strukturen zu verändern
- „Kopf, Herz und Hand“, also Intellekt, Psyche und Körper gehören in der ganzheitlichen Betrachtung zu der Persönlichkeit eines jeden Menschen

Dieses Menschenbild ist die Grundlage für unsere gesamte Arbeit in der PSG. Jede Einzelne wird in ihrer Besonderheit wahrgenommen und gefördert. Die Verantwortung für die Gestaltung der Welt wird übernommen und die alleinige Rolle der Beobachterin aufgegeben. Wir schaffen Räume und Handlungsmöglichkeiten für Mädchen und junge Frauen, sich und ihre Umwelt aktiv zu gestalten.



3. UNSERE PÄDAGOGIK

Dieses Menschenbild wird in unserer Pädagogik deutlich. Sowohl die „Sechs Elemente pfadfinderischer Pädagogik“ als auch andere pfadfinderische Methoden wie das Versprechen, die Projektmethode, die Arbeit in Altersstufen, Kindermitbestimmung, Hajk, Zeltlager, und Gruppenleben (in regelmäßigen Gruppenstunden, teiloffenen Gruppen und Freizeiten) erwachsen aus diesem Menschenbild.

Als zentrale Elemente werden im Folgenden die sechs Elemente, die Arbeit in Altersstufen, die Projektmethode und das Versprechen näher erläutert. Sie ziehen sich durch alle Methoden pfadfinderischer Arbeit hindurch und bilden die Kernstücke unserer pfadfinderischen Pädagogik.

3.1. Die sechs Elemente

Die sechs Elemente der pfadfinderischen Pädagogik gehören wesentlich zusammen, ergänzen sich gegenseitig und sind gleichzeitig Weg und Ziel:

Zusammenleben in vertikalen Kleingruppen innerhalb einer Großgruppe

Innerhalb einer Gruppe gibt es jeweils mehrere Kleingruppen, die Mädchen verschiedener Jahrgänge umfassen. Diese Kleingruppen bestehen über längere Zeit. Die Zusammensetzung ändert sich spätestens dann, wenn die älteren Mädchen in die Gruppe der nächsten Altersstufe wechseln und jüngere hinzukommen. Jede übernimmt eine bestimmte Aufgabe in der Kleingruppe. Dieses Element ermöglicht jeder Einzelnen, sich aktiv an der Gestaltung des Gruppenlebens zu beteiligen.

Mädchen und junge Frauen können

- erfahren, dass jede Einzelne wichtig ist und gebraucht wird
- voneinander lernen
- erleben, dass jede mal Gebende und mal Nehmende ist
- mal „groß“ und „klein“, mal stark und schwach sein (sie lernen ein ausgewogenes Verhältnis von Macht und Nicht-Macht kennen)
- als „Große“ die Verantwortung gegenüber „Kleineren“ tragen
- Stärken und Schwächen von sich und Anderen durch den Wechsel differenzierter wahrnehmen
- Verantwortung für sich und Andere, für die Gruppe und die gemeinsame Sache übernehmen



- erfahren, dass die Leitungsstruktur der Gruppe sich ändert: Initiativen gehen nicht mehr vorrangig vom Leitungsteam aus; dieses hat keineswegs mehr die zentrale Rolle
- lernen wie das Zusammenspiel von Kleingruppen innerhalb einer Großgruppe funktioniert.

Damit dies möglich

- achten wir darauf, dass durch den Personenwechsel in der Kleingruppe Rollen wechseln und dadurch eine Rollenfixierung (z.B. immer die Sprecherin zu sein) verhindert werden kann
- geben wir die Gelegenheit zu selbstbestimmten Lernen durch das Zusammenleben in kleinen Gruppen ohne Gruppenleiterin.

Lernen durch Erfahrung (Learning by doing)

Bei allem was geschieht geht es darum, es zu leben und zu erfahren, denn der Mensch besteht nicht nur aus dem Kopf und Denken ist nicht alles. Erst durch eigenes Tun und Erleben können wichtige Erfahrungen gemacht, kann Neues gelernt werden.

Mädchen und junge Frauen können

- Neues ausprobieren, etwas wagen und damit das eigene Handlungsspektrum erweitern
- sich selbst als Akteurinnen erleben, anstatt die Welt aus zweiter Hand, wie zum Beispiel durch Medien, zu erfahren
- unabhängig von geschlechtsspezifischen Normen und Werten das tun, was Spaß macht und eine persönliche Herausforderung ist
- Vertrauen in die eigene Erfahrung gewinnen und ein positives Selbstwertgefühl entwickeln
- ihre eigenen Erfahrungen hinterfragen und eigene Schlussfolgerungen ziehen.

Damit dies möglich wird

- bieten wir Mädchen und jungen Frauen einen möglichst weiten Handlungsspielraum
- ermutigen wir dazu, eigene Erfahrungen zu machen
- eröffnen wir Erfahrungsfelder, die zu Hause, in der Schule und in anderen Bereichen der Lebenswirklichkeit von Mädchen und jungen Frauen zu kurz kommen
- reflektieren wir die verschiedenen Unternehmen der Gruppe, so dass die gemachten Erfahrungen selbstständig und kritisch ausgewertet und auf andere Situationen übertragen werden können.

Verantwortung geben für den eigenen Fortschritt

Als Pfadfinderinnen gehen wir davon aus, dass jeder Mensch Verantwortung übernehmen kann für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, für den eigenen Fortschritt. Entscheidend ist, dass die Einzelne in der Gruppe selbst bestimmt, wann und was sie lernen will und das Gelernte als sinnvoll und brauchbar erfährt. Wesentlich dabei ist, dass jede ihre Fortschritte mit ihrem eigenen Maßstab misst (und nicht im Vergleich mit Anderen) und sich über den eigenen Fortschritt freuen kann, weil



dadurch die eigenen Möglichkeiten größer werden. Es soll deutlich werden, dass Lernen Spaß machen kann.

Mädchen und junge Frauen können

- lernen, dass jede Einzelne sich Schritt für Schritt Neues erobern kann
- eigene Werte suchen
- sich der eigenen Stärken bewusst werden
- sich ernst nehmen und verantwortlich sein für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit
- erfahren, dass ihr Wort und ihr Handeln innerhalb der Gruppe einen Wert hat und etwas verändern kann - und damit langfristig, dass sie auch gesamtgesellschaftlich Verantwortung übernehmen können
- unterschiedliche Lebensformen und -entwürfe kennen lernen und daraus eine ihnen selbst entsprechende Lebensplanung entwickeln.

Damit dies möglich wird

- machen wir umfangreiche Vorhaben durch einzelne Ziele überschaubarer
- eröffnen wir Lernfelder
- verdeutlichen wir in Reflexionen, welche Fähigkeiten der Beteiligten zum Gelingen eines Gruppenunternehmens beigetragen haben.

Verdeutlichen von Entscheidungssituationen

Die pfadfinderische Pädagogik geht davon aus, dass es wesentlich zum Menschen gehört, sich zu entscheiden. Mit bewussten Entscheidungen kann die Verantwortung für den eigenen Fortschritt/für die eigene Persönlichkeit wahrgenommen werden.

Mädchen und junge Frauen können

- eigene Bedürfnisse und Interessen in die Entscheidungsfindung einbeziehen
- verstehen lernen, warum sie sich entscheiden müssen
- sich mit einer gegebenen Situation auseinander setzen (Informationen einholen, Zusammenhänge begreifen)
- sich über Folgen von Entscheidungen bewusst werden.

Damit dies möglich wird

- befähigen wir Mädchen und junge Frauen, Entscheidungssituationen als solche bewusst wahrzunehmen
- regen wir sie dazu an, bereits getroffene Entscheidungen zu reflektieren
- unterstützen wir sie, eigene Bedürfnisse und Interessen zur Entscheidungsfindung zu nutzen
- schaffen wir Situationen, in denen die Konsequenzen der Entscheidung wahrnehmbar und einschätzbar sind



- ermuntern wir Mädchen und junge Frauen, sich in ihren Entscheidungen ernst zu nehmen und nehmen sie ernst.

Raum geben zur Entfaltung schöpferischer Fähigkeiten

Im kreativen, spielerischen Umgang mit Material, Strukturen und den menschlichen Ausdrucksmöglichkeiten kann die Gruppe gemeinsam und jede Einzelne für sich schöpferische Fähigkeiten entfalten. Die Gruppenleiterinnen fördern das Ausdrücken von Gefühlen, Gedanken, Empfindungen in Bildern, Klängen, Bewegung und Gestik, aber auch die Verwirklichung unkonventioneller Ideen. Auch in der Gestaltung des Zusammenlebens der Gruppe erhält die Fantasie Raum und werden die Mädchen und jungen Frauen zur Fantasie ermutigt.

Mädchen und junge Frauen können

- lernen, den Umgang mit sich selbst als Kreativität zu begreifen
- zu sich selbst kommen
- sich selbst entdecken, wieder entdecken, Talente und die eigene Kraft finden und darauf vertrauen
- lernen, nicht nur zielgerichtet zu arbeiten und einen überhöhten Leistungsanspruch verlieren
- Aufgaben auf die eigene Art übernehmen und gestalten
- den eigenen Lebensweg formen und ausprobieren
- Gelassenheit finden.

Damit dies geschehen kann

- bieten wir offene Situationen, die zum Gestalten und Improvisieren herausfordern
- schaffen wir eine Atmosphäre, in der es möglich wird, ohne Erfolgszwang Neues auszuprobieren
- ermöglichen wir die Erfahrung, dass menschliches Zusammenleben einen Eigenwert hat und gestaltet werden kann
- machen wir Mut zur Entwicklung und Verwirklichung eigener Ideen.

Aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt

Gruppen- und Verbandsleben findet nicht losgelöst von der konkreten Lebenssituation der Mädchen und jungen Frauen statt, sondern sie ist immer Gegenstand und Teil unserer Gruppenarbeit. Als Pfadfinderinnen verstehen wir uns als Teil dieser Gesellschaft und wollen sie aktiv entsprechend unseren Möglichkeiten mitgestalten und verändern.

Mädchen und junge Frauen können

- die eigene Umwelt entdecken
- Vorgegebenes hinterfragen, nach Gründen und Zusammenhängen suchen



- lernen, dass es Menschen sind, die die Umwelt formen
- nicht nur diskutieren, sondern sich selbst als Handelnde erfahren
- eine eigene Meinung haben und diese auf allen Ebenen vertreten
- „die Welt ein bisschen besser (...) verlassen, als (sie) sie vorgefunden haben“.

Damit dies möglich wird

- bieten wir Gelegenheiten, sich aktiv in Projekten an der Gestaltung ihrer Umwelt und der Gesellschaft zu beteiligen
- können die Mädchen und jungen Frauen durch Mitbestimmung demokratische Prozesse kennen lernen und diese aktiv nutzen.

3.2. Die Arbeit in Altersstufen

Die PSG verfolgt den pfadfinderischen Grundsatz „Look at the girl“. Mädchen haben je nach Alter unterschiedliche Interessen, entwickeln zu verschiedenen Zeitpunkten unterschiedliche Fähigkeiten und je nach Altersstufe sind andere Themen wichtig.

Um den Mädchen auch entsprechend ihrem jeweiligen Entwicklungsstand gerecht werden zu können, gibt es in den PSG-Gruppen vier verschiedene Altersstufen. Die Einteilung der Altersstufen haben wir im Laufe der Jahre immer wieder verändert und an die Bedürfnisse der Mädchen angepasst. Sie beruht auf unseren Erfahrungswerten. Die Altersstufen heißen:

- Wichtel (7- bis 10-jährige)
- Pfadis (10- bis 13-jährige)
- Caravelles (13- bis 16-jährige)
- Ranger (über 16-jährige junge Frauen)

Jede Altersstufe umfasst eine Gruppe von Mädchen, die sich in einem zumindest ähnlichen Entwicklungsstadium ihres Lebens befinden. Beim Wechsel in eine andere Altersstufe werden die Mädchen zum einen vor neue Anforderungen gestellt, zum anderen erleben sie sich in einem neuen Gruppenzusammenhang. Für jede Altersstufe gibt es altersgerechte Programme, die regelmäßig überarbeitet und an neue Entwicklungen der Mädchen angepasst werden. Die Spielregeln sind je nach Alter unterschiedlich formuliert und enthalten angepasste Inhalte. Deutlich zeigt sich die altersstufenspezifische Umsetzung pfadfinderischer Pädagogik auch in den verschiedenen Schwerpunkten der Versprechen und den unterschiedlichen Schritten der Projektmethode. Um altersstufengerechte Arbeit machen zu können, bilden wir die Leiterinnen in der PSG altersstufenspezifisch aus.



3.3. Die Projektmethode

Eine gute Möglichkeit die sechs Elemente umzusetzen, bietet die Projektmethode. Sie ist die Grundlage für die Arbeit in unseren Altersstufen.

Der Begriff Projektmethode steht für die Idee, ein Vorhaben zu planen, selbst durchzuführen und zu erleben. Sie ist eine pfadfinderische Methode, um ein aus der Gruppe kommendes und die Gruppe betreffendes Thema oder Anliegen unter mehreren Gesichtspunkten zu durchleuchten, erfahrbar zu machen und zu bearbeiten. Ein Projektthema kann dabei sowohl von der Gruppe gemeinsam, als auch von einzelnen Mitgliedern der Gruppe initiiert werden. Themen können aber auch von außen (z.B. von den Leiterinnen, ...) herangetragen werden. Projektinitiativen können aus Situationen, die als problematisch und veränderungswert oder als spannend und interessant erfahren werden, entstehen. Die Gruppe plant ein gemeinsames Vorhaben und beginnt so einen gemeinsamen Prozess der Veränderung. Während dieses Prozesses werden die Tätigkeiten reflektiert und dokumentiert. Neue Fähigkeiten können ausprobiert und geübt werden und die Gruppe muss immer wieder überprüfen, ob „der Kurs noch stimmt“. Entscheidungen werden getroffen und jedes Mitglied der Gruppe muss Verantwortung übernehmen, damit das Ziel erreicht werden kann. Am Ende eines jeden Projektes steht ein Fest, um den Wert des gemeinsam Erlebten deutlich zu machen, aber auch um einfach das Miteinander zu feiern. Zur Strukturierung dieses gemeinsamen Handelns wurde ein mögliches Verlaufsmodell entwickelt, das aus einzelnen Schritten besteht. Um den Mädchen und jungen Frauen der einzelnen Altersstufen in ihrer Entwicklung gerecht zu werden, hat das Projekt in jeder Altersstufe einen anderen Aufbau.

Altersstufe	Projekt	Einzelschritte
Wichtel	Spielidee	Wir haben eine Idee Wir machen alle mit Wir freuen uns
Pfadis	Abenteuer	Wir fangen an Wir planen Wir erleben etwas Wir feiern
Caravelles	Unternehmen	Eine Idee haben Sich für eine Richtung entscheiden Sich informieren Unseren Kurs überprüfen Unsere Route festlegen Neues probieren Unterwegs sein Feiern Unsere Erlebnisse auswerten Über unsere Erlebnisse berichten



Ranger	Projekt	Impuls Entscheidung Information Planung Einübung Durchführung Auswertung Feier Reflexion Dokumentation
--------	---------	---

Die Projektschritte sind jedoch kein starrer Verlaufsplan, sondern sind Orientierungshilfen bei der Durchführung eines Projektes. Ein flexibles Eingehen auf neue Erkenntnisse ist für ein gelungenes Projekt notwendig. Eine „Auswertung“ während der „Einübung“ kann z.B. eine neue „Entscheidung“ erforderlich machen usw..

3.4. Das Versprechen

Ihr Versprechen abzulegen, bedeutet für die Pfadfinderin gleich welcher Altersstufe eine bewusste Entscheidung, sich auf diese Gruppe einzulassen, in der PSG mitzumachen und die Ziele des Verbandes mitzutragen. Ein PfadfinderInnenversprechen ist kein Eid. Es ist eine freiwillige Entscheidung und kann nicht mehr (und nicht weniger) beinhalten als den ernsthaften Versuch einer Pfadfinderin, „ihr Bestes zu tun“. In Anlehnung an das in den Gründungszeiten der PfadfinderInnenbewegung entwickelte Originalversprechen beinhaltet das Versprechen auch heute noch folgende drei Punkte:

- den Bezug zu Gott
- die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft
- die Orientierung an den Spielregeln der Pfadfinderinnen.

Diese beinhalten: Anderen zu helfen, Respekt vor allem Lebenden und die Verantwortung zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. In ihnen sind positive Regeln des Zusammenlebens bzw. des Lebens in der Gesellschaft formuliert, die eine Leitlinie des täglichen Handelns sein sollen.

Die Schwerpunkte des Versprechens, sowie die der Spielregeln, verschieben sich je nach Altersstufe und sind somit an die Entwicklung der Mädchen und jungen Frauen angepasst. Für die Wichtel steht das Mitmachen in der eigenen Wichtelgruppe im Vordergrund: Sie versprechen etwas, sich und der Gruppe. Pfadis hingegen schauen im Versprechen bereits weiter nach außen, für sie ist es wichtig, dass es mehr gibt als nur mich und die Gruppe. Mit diesem Versprechen werden die Pfadis gleichzeitig in den Weltverband aufgenommen. Bei den Caravelles ist es eine Entscheidung

UNSERE GRUNDLAGEN: WIR SIND PFADFINDERINNEN



daran mitzuwirken, die Welt zu gestalten: Ich kann etwas tun, die dann in der Rangerstufe erneut bekräftigt wird: Ich werde etwas tun und das immer wieder.

Somit ist das Versprechen eine eigene Methode pfadfinderischer Arbeit, die aber gleichzeitig zwei weitere wichtige Elemente pfadfinderischer Pädagogik beinhaltet: Im Ablegen des Versprechens wird eine Entscheidungssituation deutlich gemacht und das jeweilige Mädchen bzw. die junge Frau übernimmt Verantwortung für den eigenen Fortschritt.

Insgesamt ergänzen sich inhaltliche und pfadfinderische Ansätze aus der WeltpfadfinderInnenbewegung und unsere eigenen pädagogischen und thematischen Elemente. Dabei bleibt unser Blick auf die Mädchen und jungen Frauen selbst gerichtet und neue Handlungsräume werden ihnen eröffnet. Umgekehrt sind sie es, die den Verband immer wieder weiter entwickeln und neu gestalten.